

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

Band: 42 (1964)

Heft: 6

Artikel: Die Japanlärche

Autor: Weber, F.C.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-937505>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Goldgelb die Poren, olivbraun der Hut.
Er fühlt sich an wie feiner Filz.
Nun rate schnell, wie heißt der Pilz?

C. Mi Lyb bestod us dünner Rinde,
En Huet mit Fleisch wirst Du ned finde.
Mi Gstalt isch schlank, hohl wie-n-e Röhre
und blosist dry, kei Ton wirst ghöre.

Im düstre Chleid, doch ohni Schuppe,
Läb ich mit andere i Gruppe,
Am liebste fast im Laub vo Bueche
Und eßbar bin ich, wert zum Sueche.

Findst viel, so leg mi 'dörrt is Säckli.
Als Gwürz git das es herrlichs Gschmäckli
i d Sauce vom ne guete Brote.
Mi Name channst jetz gwüß errote.

Auflösung auf S. 94

Literaturwettbewerb 1963

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Frist für die Einreichung der Manuskripte für den Literaturwettbewerb 1963 am 30. Juni 1964 abläuft. Siehe Zeitschrift für Pilzkunde Nr. 5/1963, Seite 79, und Nr. 11/1963, Seite 171. Teilnahmeberechtigt sind alle Abonnenten unserer Zeitschrift. Die Manuskripte sind an Julius Peter, Untere Plessurstr. 92, Chur, einzusenden.

DENDROLOGISCHE ECKE

Die Japanlärche

Von F. C. Weber, Winterthur

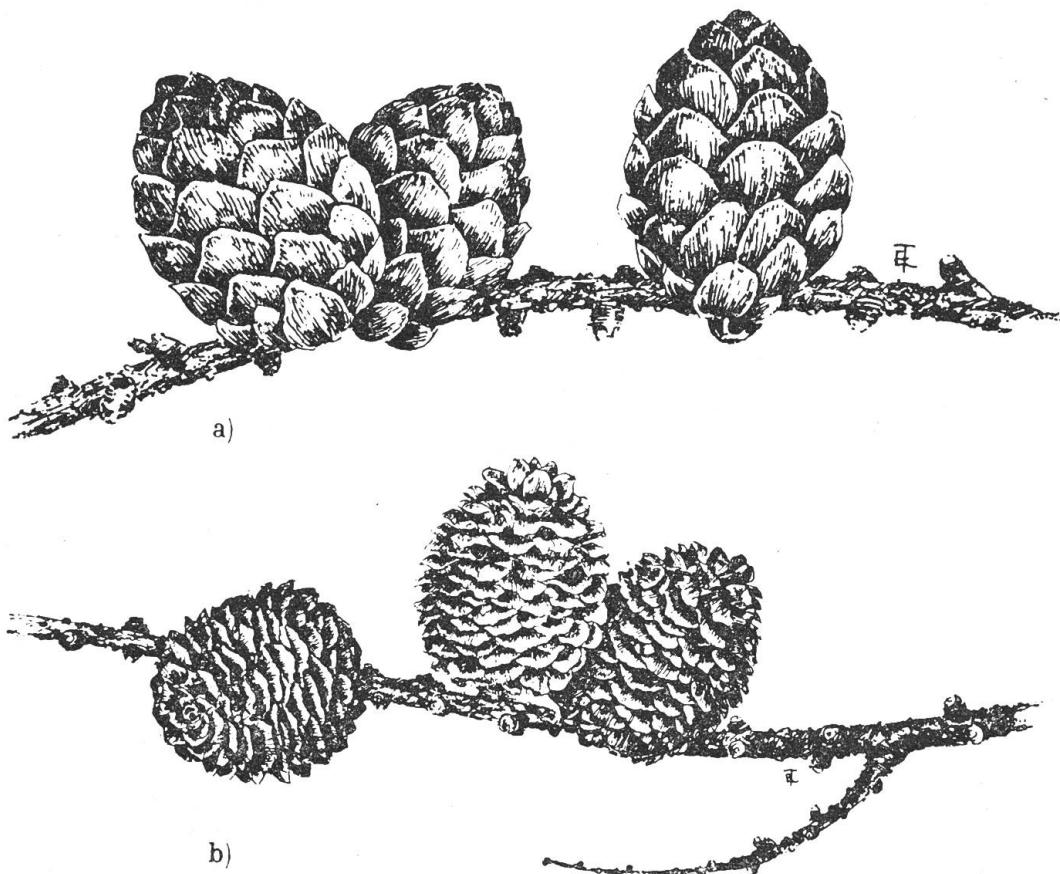
Die im Jahre 1861 eingeführte Japan- oder Hondolärche, *Larix leptolepis* Gordon (*L. kaempferi* Sarg., *L. japonica* Carr., *leptolepis* = dünnenschuppig), wird nach ihrer Heimat benannt, wo sie ein verhältnismäßig kleines vulkanische Gebiet im Hochgebirge mit ausgesprochen ozeanischem Klima besiedelt. Wie viele Nadelgehölze, ist auch sie ein Familienglied der Kieferngewächse (Pinaceae).

Die Unterscheidung zwischen Japan- und europäischer Lärche (*L. decidua* Mill., *L. europaea* DC.) fällt nicht immer ganz leicht. Die gefurchten, oft bereiften Triebe der Japanlärche sind rötlich, während diejenigen der unserigen mehr gelbbraun sind. Die 2–3,5 cm langen, blaugrünen, oberseits flachen, unterseits gekielten, mit zwei weißen Stomabändern (zu je 5 Reihen) versehenen Nadeln sitzen bis zu 50 Stück büschelig an dicken Kurztrieben, während sie an den Langtrieben mehr spiraling angeordnet sind. Im Herbst, nach prächtiger goldgelber Verfärbung, wirft sie

wie alle Lärchen ihre Nadeln ab. – Bei der Beurteilung hoher Bäume besteht auch hier die Schwierigkeit, daß die Krone unserer direkten Beobachtung entrückt ist. Die abgefallenen, rundlichen Zapfen, deren Fruchtschuppen im reifen Zustand rosenblätterig zurückgebogen sind, dienen uns oft als einziger konkreter Anhaltspunkt zur Artdiagnose. Bei *L. decidua* sind die Fruchtschuppen nicht zurückgebogen (s. Abbildung). Die mit dunkleren Flügeln versehenen kleinen Samen sind hellbraun. Bei 25–30 m Höhe nimmt die Krone eine breitkegelförmige Gestalt an. Äste waagrecht abstehend, nicht überhängend. Die Borke löst sich in rotbraunen, schmalen Streifen ab.

Genügend Luft- und Bodenfeuchtigkeit sind ihre Primäransprüche. Außergewöhnlich rasches Jugendwachstum, geringe Neigung zur Säbelwüchsigkeit des Schaftes und weitgehende Sicherheit gegen den Krebs bewogen uns, der Japanerin «den Hof zu machen». Heute wissen wir allerdings, daß auch «unsere Europäerin», bei vollem Licht, genügender Kronefreiheit und geeignetem Standort, dem Lärchenkrebs (*Dasytes Willkommii* Hart.) weniger erliegt. Die Japanlärche ist in unseren Wäldern mehr verbreitet, als man glaubt, wird aber kaum beachtet. In Winterthurs Eschenbergwald finden wir einige prächtige, ca. 25jährige Horste, wovon ein stattlicher den Schwesternweg säumt. Weitere Gruppen etwa 60jähriger Stangen tragen zur Abwechslung des Baumbestandes bei.

In Japan wird häufig eine Miniaturform in Töpfen gezogen. Durch Kreuzung beider Spezies (*L. decidua* × *L. leptolepis*) entstand *L. eurolepis* Henry.



Reife Zapfen der a) europäischen Lärche, b) Japanlärche (gez. von E. Thrier)

Der Röhrenpilz, *Suillus Grevillei* (Klotzsch.) Sing. (= *elegans* [Schum. ex Fr.]) ist konstant unter *L. decidua* zu finden, wobei es sich um Mykorrhiza handeln kann. Oft sind auch nur die spezifischen Abbauprodukte der Streu Vergesellschaftsgrund. Noch andere unerforschte Zusammenhänge können mitbeteiligt sein. Nach meinen Beobachtungen vermag der Goldröhrling auch der Japanlärche zu folgen. Es wäre wertvoll, festzustellen, welche anderen *L.-decidua*-Begleiter zugleich auch *L.-leptolepis*-Begleiter wären!

Literatur und Abbildung aus: Mitteilungen der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Winterthur, Jubiläumsheft zum 75-jährigen Bestehen, Jahrgang 1956–1958 (Selbstverlag).

VAPKO-MITTEILUNGEN

Instruktionskurs

Unser diesjähriger Instruktionskurs mit Prüfungen wird definitiv in der Zeit vom *12.–19. September 1964* im Kurhaus «Kurfürsten» in Heiterswil (Toggenburg SG) durchgeführt. Der Kurs ist bereits voll besetzt. Die angemeldeten Teilnehmer werden demnächst das Programm mit allen Angaben über die erforderliche Literatur und sonstiger persönlicher Ausrüstung erhalten.

Jahresversammlung

Unsere diesjährige Vapko-Jahresversammlung mit Bestimmungsübungen am Samstagnachmittag findet am *26./27. September 1964, Samstag und Sonntag*, im schönen Bäderstädtchen Zurzach AG statt.

Reservieren Sie sich heute schon diese Tage. Die Bestimmungsübungen von Samstagnachmittag sind speziell für solche Teilnehmer arrangiert, die noch keine Gelegenheit hatten, an unseren Spezialkursen in Heiterswil/Toggenburg teilzunehmen. Das definitive Programm wird später erscheinen.

Tafeln und Pilzkontrollscheine

Unsere Tafeln «Amtliche Pilzkontrollstelle» (Metall mit schwarzer Schrift) sind endlich da. Kostenpunkt pro Stück Fr. 27.– (inkl. Porto, Verpackung und Umtreibsspesen).

Ferner sind auch die Pilzkontrollscheine, wie gemäß der eidg. LMV Art. 206 Abs. 4 vorgesehen, da. Kostenpunkt pro Block à 50 Scheine, 100 Blatt inkl. Durchschrift = Fr. 2.50 (Porto usw. inbegriffen).

Wir bitten um schriftliche Bestellung, sowohl für die Tafeln wie für die Kontrollscheine, direkt an den Vapko-Sekretär Rob. Schwarzenbach, Winterthurerstraße 73, Zürich 6, Tel. 051 26 33 46. Auch solche Amtsstellen, die hiefür ihr Interesse schon auf dem roten Fragebogen bekundet haben, werden gebeten, ihre Bestellung nochmals schriftlich zu wiederholen.

Frage Nr. 30

«Wir finden in unserem Gebiet alljährlich viele Frühjahrslorcheln. Einige Pilzfreunde sagen, daß diese ohne Vorbehandlung schon genossen worden seien, ohne